

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

„Glückselig die Friedenstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen“ – Mt 5,9

Seminar<sup>90'</sup> – Biblische Konfliktlösung 02: Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?

---

1. Alles dient zu seiner Verherrlichung – Beispiel „Schöpfung“ .....	2
2. Der Mensch ist in dem Plan der Verherrlichung Gottes einzigartig .....	3
3. Der Sündenfall war größer, als du denkst .....	5
a. Im Sündenfall wird ein neues Reich geboren .....	5
b. Sünde reduziert uns auf uns selbst <i>[optional]</i> .....	7
c. Konflikte entstehen in der Konkurrenz zu den Reichen neben mir .....	9
d. Anbetung ist nicht optional .....	10
e. Nur ein Anbetungswechsel hilft .....	11
4. Seit dem Sündenfall bastelt jeder an seinem eigenen Reich <i>[optional]</i> .....	12
a. Die Selbstbezogenheit .....	13
b. Die Selbstgerechtigkeit .....	13
c. Die Selbstbefriedigung .....	14
d. Die Selbstzufriedenheit .....	14
e. Die Selbstverherrlichung .....	15
5. Es gibt ein besseres Leben .....	15
a. Begeisterung für ihn als Schöpfer .....	17
b. Begeisterung für ihn als Erlöser .....	18
c. Studium zu Johannes 17 <i>[optional]</i> .....	19
d. Warum das Kreuz zur Verherrlichung Gottes? .....	22
e. Der erlöste Mensch kann seinem Schöpfungsauftrag besser gerecht werden .....	23
6. Zusammenfassung .....	25

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

Im ersten Vortrag haben wir uns genau genommen mit der Lehre vom Menschen beschäftigt, mit der Anatomie nicht des äußeren, sondern des inneren Menschen. Das Herz ist die Schaltzentrale und damit der Ort aller echten und dauerhaften Veränderung. Bevor wir uns den Prozess der Veränderung näher anschauen (3. Teil) ist es hilfreich, wenn wir zunächst nochmals einen ebenso gründlichen Blick auf das Problem des Menschen werfen. Denn es gibt keine erfolgreiche Therapie ohne Kenntnis des Körpers (Anatomie) und auch nicht ohne genaue Kenntnis des Problems (Diagnose). Dieser zweite Teil soll uns daher das Kernproblem vor Augen führen, mit dem alle Menschen seit dem Sündenfall kämpfen.

**1. Alles dient zu seiner Verherrlichung – Beispiel „Schöpfung“**

*Ps 19,2*

*Der Himmel erzählt die Herrlichkeit Gottes, und das Himmelsgewölbe verkündet seiner Hände Werk.*

*Röm 1,20a*

*Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, ...*

*Jes 6,3*

*Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen! Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit!*

*Röm 11,33-36*

*33 Welche Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unaufspürbar seine Wege!*

*34 Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Mitberater gewesen?*

*35 Oder wer hat ihm vorher gegeben, und es wird ihm vergolten werden?*

*36 Denn aus ihm und durch ihn und zu ihm hin sind alle Dinge! Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit!*

*Amen.*

*Kol 1,16-17*

*16 Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: Alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen;*

*17 und er ist vor allem, und alles besteht durch ihn.*

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

- ➔ **Die ganze Schöpfung, der Himmel und die Erde, das Universum und gleichzeitig jeder Mikrokosmos besteht, um die Größe, die Allmacht, die Unendlichkeit, die Souveränität, die Herrlichkeit des Schöpfers zur Schau zu stellen.**

## 2. Der Mensch ist in dem Plan der Verherrlichung Gottes einzigartig

*1Mo 1,27*

*Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.*

Gott hat sich den Himmel und die Erde, das Universum als Bühne geschaffen, um seine Herrlichkeit zur Schau zu stellen. Und als Krone seiner Schöpfung hat er den Menschen auf diese Erde gestellt. Und dabei hat er den Menschen – und das sondert ihn von der ganzen restlichen Schöpfung ab – **explizit nach Seinem Bild geschaffen**, nach dem Bilde Gottes schuf er ihn. Der Mensch ist nach dem Bild Gottes geschaffen. Und jeder von uns sollte sich an dieser Stelle denken können, warum Gott den Menschen nach seinem Bilde geschaffen hat: um sich auf diese Weise zu verherrlichen!

Heute reduzieren leider nicht wenige Christen die Tatsache dieser Gottesebenbildlichkeit auf einen reinen Identitätsbeschaffer für den Menschen. Vermutlich ohne es zu bemerken stimmen sie damit in den humanistischen Chor derjenigen ein, die das Selbstwertgefühl als Tugend propagieren. Als Mensch die Ebenbildlichkeit Gottes zu besitzen ist in der Tat etwas absolut Erhabenes und gleichzeitig Wertstiftendes. Doch die Tatsache, in das Bild Gottes geschaffen zu sein, ist kein Selbstzweck. Als Gott uns seine Ebenbildlichkeit verliehen hat, hat er damit nicht beabsichtigt, als bloßer Identitätsbeschaffung für den Menschen zu dienen – frei nach dem Motto: Gott will mich verherrlichen, indem er mich in sein Bild geschaffen hat. In das Bild Gottes geschaffen zu sein ist kein Selbstzweck, und dient schon gar nicht für sich allein genommen als Identitätsbeschaffer.

- ➔ **Ja, in das Bild Gottes geschaffen zu sein sondert den Menschen von der gesamten restlichen Schöpfung ab, um ihn auf einzigartige Weise in die Lage zu versetzen, die deutlichste und klarste Zurschaustellung von Gottes Herrlichkeit in dieser Schöpfung zu sein.**

Gott schuf Dich und mich nach seinem Bilde, also mit Persönlichkeit, mit Verstand, Willen, mit Moral- und Verantwortungsbewusstsein, mit Motiven und mit Gefühl, weil wir so als Persönlichkeit **unseren Schöpfer reflektieren können.**

**Feuer zum Beispiel kann die Macht und vielleicht auch ein Stück der Heiligkeit und Reinheit Gottes reflektieren. Feuer wird unter anderem zur Sterilisation eingesetzt – bei mir geschehen, als ich beim Zahnarzt eine Wurzelfüllung bekommen habe (Feuerzeug).**

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

**Doch der Mensch, dadurch dass Gott ihn nach seinem Wesen geschaffen hat, ist in der Lage, auch Gottes Liebe, Gottes Vergebungsbereitschaft, Gottes Geduld und Gottes Treue zu reflektieren. So schön ein majestätischer Sonnenuntergang auch sein mag, es ist unmöglich, dass ein unpersönlicher Gegenstand wie die Sonne oder die Wolken Gottes Eigenschaften ausreichend reflektieren kann. Doch Gott hat den Menschen wie sich selbst als persönliches Wesen geschaffen. Auf diese Weise kann der Mensch beides, sowohl Gottes Heiligkeit, als auch seine Barmherzigkeit reflektieren und ihm auf diese Art und Weise Herrlichkeit bereiten.**

**→ In der Verherrlichung Gottes liegt der wahre und der einzige Sinn des Lebens**

Vielleicht findest du diese Ansicht, dass wirklich alles auf dieser Welt inklusive der Menschen einzig und allein deswegen besteht, um Gott damit Herrlichkeit zubereiten, zu neu oder zu absolut. Aber bitte lies dazu zum Beispiel nochmals den Vers aus Kolosser 1:

**Kol 1,16**

***Denn in ihm [in Jesus Christus] ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: Alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen;***

Deswegen sagt Paulus in 1Kor 10,31

**1Kor 10,31**

***31 Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes!***

Gott hat uns geschaffen, damit wir durch unser Leben ihn und seine Persönlichkeit, sein Wesen in dieser Welt reflektieren. Wir sind dazu gemacht, dass unser Leben Gott Ehre bringt. Und Paulus macht den Korinthern klar, dass wir selbst in den einfachen, alltäglichen, profanen Dingen des Lebens wie Essen und Trinken eben diesem Ziel, diesem Zweck des Lebens nacheifern sollen.

Vielleicht erscheint das dem ein oder anderen hier im Raum zu wie gesagt neu oder zu absolut, doch erinnert wir uns zum Beispiel an das **Gesetz der Erdanziehungskraft. Es spielt keine Rolle, ob du an dieses Naturgesetz glaubst, wenn du aus dem Fenster im zehnten Stock steigst. Ob du's glaubst oder nicht, du unterliegst dem Gesetz der Erdanziehungskraft.** Und genauso ist es mit unserer Zweckbestimmung. Gott hat uns geschaffen, damit wir ihm zur Ehre leben, damit wir uns für ihn und seine Schöpfung begeistern und uns an ihm freuen!

**Exkurs:** Es ist ein verbreiteter Irrtum unter Christen, dass sie glauben, die Wiedergeburt, die Erlösung, die Rettung des Menschen wäre tatsächlich der Sinn des Lebens und das höchste Gut für einen Menschen. Doch das ist ausgeschlossen. Schauen wir uns die ersten Menschen kurz nach der Schöp-

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

fung an. Sie waren alles andere als erlösungsbedürftig. Gott selbst sagte sogar explizit am sechsten und damit letzten Schöpfungstag, dass alles sehr gut war. Wenn die Wiedergeburt oder die Rettung beziehungsweise die Erlösung des Menschen tatsächlich der höchste Sinn im Leben für den Menschen darstellen würde, dann hätten Adam und Eva schlicht und ergreifend in ihrer perfekten Schöpfung keinen Sinn im Leben gehabt!

### 3. Der Sündenfall war größer, als du denkst

Viele von uns würden sagen – wenn sie ehrlich sind –, dass das wahre Leben, das wirklich Schöne im Leben darin besteht, wenn wir für uns selbst leben, wenn mein Wille geschieht, wenn ich die Befriedigung bekomme, die ich mir wünsche, und das auf meine Art und Weise. Doch dieser Glaube, diese Vorstellung ist kein neuer Gedanke.

Lasst uns noch einmal zurückgehen zu der Zeit im Garten. Wie gesagt wurde alles in dieser Schöpfung und so auch der Mensch zur Verherrlichung Gottes geschaffen. Alles besteht durch Christus und für Christus. Und doch bietet die Schlange Eva in dieser teuflischen Unterredung an, durch das Essen von der Frucht zu werden wie Gott (*1. Mose 3,5*).

*1Mo 3,4.5*

*4 Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben,*

*5 sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.*

Ich weiß nicht, ob ihr auf den ersten Blick diese uralte Strategie des Widersachers erkennen könnt, die er genauso noch heute anwendet, um vor allem viele junge Leute von einer konsequenten Nachfolge abzulenken. Er sagt zur Frau: „*Gott weiß, dass an dem Tag ...*“. **Satan verleumdet** Gott und seinen Rat an den Menschen. Satan startet hier nun seinen direkten und zielgerichteten Angriff auf den Charakter Gottes, auf seine Liebe und Fürsorge, auf seine Güte und auf seine Wahrhaftigkeit. Indirekt bezeichnet er Gott als einen Lügner und Betrüger. Satan rechnet Gott böse und selbstsüchtige Motive zu. Gott wolle nicht, dass die Menschen autark und unabhängig werden wie er. Gott wolle nicht, dass die Menschen frei werden von dem Rat und der Unterweisung Gottes. Gott wolle die Menschen in Abhängigkeit halten.

#### a. Im Sündenfall wird ein neues Reich geboren

Satan stiftet hier nicht einfach nur zum Essen eines vermeintlichen Apfels an! **Satan stiftet zur Selbstverherrlichung an:** „Du musst dir selber holen, was du willst, um wirklich glücklich zu sein. Gott

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

allein kann nicht befriedigen. Wenn du das wahre Leben erleben möchtest, dann musst du dir selbst holen, was gut für dich ist!“.

Wie viele junge Christen, vielleicht auch einige von uns hier im Raum heute, denken insgeheim, dass diese ganzen Regeln, die Gott uns gibt, all die Gebote doch im letzten nur Entbehrung bedeuten. Wie viele folgen dieser uralten Lüge Satans, dass Gott uns tatsächlich einiges, was tatsächlich Spaß macht und was wirklich Erfüllung bringt, einfach nicht gönnt. Wie viele sehen in Gott und seinen Geboten daher eine ultimative Spaßbremse. Doch bitte erkenne, dass es sich dabei um eine uralte Strategie Satans handelt (**2Kor 2,11**).

- ➔ **In dieser teuflischen Unterredung mit Eva bietet die Schlange der Frau ein besseres Königreich an, ein Königreich, in dem nicht mehr Gott, sondern der Mensch selbst auf dem Thron sitzen wird. Dieses Königreich würde nach seinen Vorstellungen, nach seinem Willen funktionieren.**

Es war dieser tragische Moment in der Menschheitsgeschichte, wo ein neues Reich geboren wurde – das Reich des ‚Ichs‘ und der ‚Selbstsucht‘. Und es ist eben von diesem tragischen Moment der Menschheitsgeschichte an, dass alles Leben und die gesamte Geschichte von dem Konflikt der Königreiche bestimmt werden. Mein kleines Königreich steht als erstes im Kampf gegen Gottes Reich – und darüber hinaus im Kampf mit jedem anderen Reich der Menschen, die mir nahe stehen. Das Reich dieser Welt steht im Kampf mit dem Reich der Himmel.

- ➔ **Das Reich des Menschen steht im Krieg mit dem Reich Gottes. Seit dieser Zeit sucht der Mensch, suchst Du und suche ich in unserem Herzen nicht mehr die Verherrlichung Gottes, sondern unsere eigene Verherrlichung.**

Die Sünde hat dadurch unsere Bestimmung wie zuvor beschrieben zerstört. Im Sündenfall hat der Mensch versucht, wie auch schon zuvor Satan, sich an die Stelle Gottes zu setzen. Der Mensch möchte seit jeher angebetet werden. Wir wollen im Mittelpunkt unseres eigenen Universums stehen. Wir wollen seither, dass unser Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Wir wollen, dass unser Reich komme und unser Wille geschehe. Wir wollen, dass wir im Mittelpunkt stehen und dass unser Königreich gebaut wird. Seit dem Sündenfall stehen wir im Krieg mit dem Schöpfer, der seine Ehre keinem anderen gibt.

Im Sündenfall hat der Mensch sich gegen Glaube, gegen Gehorsam, gegen die Verherrlichung seines Schöpfers entschieden. Dabei ist bezeichnend, welcher Natur die erste Sünde ist: Selbstverherrlichung anstatt Gottesverherrlichung. Die Selbstverherrlichung ist die DNA der Sünde<sup>1</sup>. Wir können jede Form und Konsequenz von Sünde auf dieses Muster zurückführen<sup>2</sup>. Anstatt dem Schöpfer und seinem Wort zu vertrauen, anstatt nach seinem Willen zu leben und ihn auf diese Weise zu verherrlichen, anstatt den Schöpfer als den anzuerkennen, der er ist, wollen wir uns selbst zum Herrn unseres Lebens machen. Selbstsucht ist die DNA der Sünde. **Dieses Muster hat zum Aufstand und Fall Satans**

<sup>1</sup> Paul Tripp in seinem Vortrag auf der 10. Konferenz für Gemeindegründung in Groß Dölln, 1.-3.4.2011.

<sup>2</sup> Wir werden zum Beispiel niemals wirklich gute, wohlgefällige und vollkommene Entscheidungen treffen können, wenn wir grundsätzlich noch dem falschen Lebensziel nachjagen.

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

im mineralischen Garten geführt<sup>3</sup>. Nach diesem Muster hat Satan dann später auch die ersten Menschen verführt: „Mach Dich selbst zum Herrn deines Lebens“, „Sei wie Gott“, „Entscheide selbst, was gut für dich ist“, „Mach Dich zum Mittelpunkt deines Lebens“, „Suche deine Verherrlichung anstatt Gottes Verherrlichung“.

Wir müssen verstehen: Sünde ist viel mehr als ein wenig lügen, ein wenig begehren, ein wenig stehlen. Sünde ist ein direkter Angriff auf die Stellung Gottes als mein Schöpfer, dem ich mein Leben verdanke. Sünde ist die Weigerung, nach meiner Zweckbestimmung als Geschöpf zu fragen und danach zu leben.

**b. Sünde reduziert uns auf uns selbst [optional]**

Sünde führt dazu, dass es im ganzen Universum nur noch eine Person gibt, die ich wirklich liebe und für die ich wirklich leben und sterben möchte – und das bin ich selbst. Und das größte Problem ist, dass in diesem reduzierten Universum meiner selbst kein Platz mehr für meinen Schöpfer und Erlöser ist. Seit dem Sündenfall sind wir nicht mehr auf Gottesverherrlichung sondern auf Selbstverherrlichung programmiert. Und mit dem Sündenfall ist ein neues Reich in Konkurrenz zum wahren Reich Gottes geboren worden, das Reich meiner selbst, mit mir in der Mitte. Seit dem Sündenfall weigern wir uns, unseren schöpfungsgemäßen Auftrag wahrzunehmen, für das Reich des wahren Königs zu leben, ihm Ehre zu machen, zu seiner Verherrlichung zu leben (*2Kor 5,15; 2Kor 5,9*).

*2Kor 5,15*

*15 Und für alle ist er gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.*

*2Kor 5,9*

*9 Deshalb setzen wir auch unsere Ehre darein, ob 'einheimisch' oder 'ausheimisch', ihm wohlgefällig zu sein.*

Dieses Reduzieren der Größe unseres Reiches um uns herum auf uns selbst durchzieht die ganze biblische Geschichte. Denken wir an **Adam und Eva**, wie sie ihr Leben auf den Wunsch reduziert haben, wie Gott zu sein. Denken wir an **Kain**, der sein Leben auf das Verlangen reduziert hat, das zu haben, was **Abel hat**. Denken wir an **Jakob**, der sein Leben auf das Verlangen nach **Esaus Erbe** reduziert hat. Denken wir an **die Kinder Israels** in der Wüste, die ihr Leben auf das Verlangen nach einem **besseren Essen als das Manna Gottes** reduziert haben. Denken wir an **Achan**, der sein Leben auf die **Lust nach der unrechtmäßigen Beute** der Kanaanäer reduziert hat. Denken wir an **Jona**, der sein Leben auf die **Größe seiner eigenen Definition von Gerechtigkeit** reduziert hat. Denken wir an **Petrus**, der sein Leben auf die **Größe seiner Menschenfurcht** reduziert hat. Denken wir an **Judas**, der sein Leben auf **den Wert von 30 Silberstücken** reduziert hat. Das sind nur einige wenige biblische Belege für die Chronik, wie die Sünde unsere Herzen auf nur wenig mehr reduziert als auf uns selbst.

<sup>3</sup> Hes 28,11-29

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

Und die Geschichte wiederholt sich wieder und wieder in unserem Leben heute. Sünde treibt uns dazu, all unser Denken, all unser Begehren, all unser Wünschen auf eine Person zu reduzieren, auf uns selbst. Wir wollen anerkannt sein; wir wollen bedient werden; wir wollen Erfolg haben; wir wollen von anderen bestätigt werden. Und wenn dies nicht geschieht, dann reagieren wir auf einer Skala von milder Irritation bis hin zu ungebremsten Zorn!

Von Natur aus wollen wir jetzt die Herrlichkeit für uns in Anspruch nehmen, die ausschließlich für unseren Gott und Schöpfer bestimmt ist. Wir haben die Grenzen unseres Lebens auf unsere Wünsche, unsere Bedürfnisse und unser Verlangen reduziert. Und dieses selbstzentrierte Leben vermisst den Sauerstoff der Beziehung mit Gott. Dies ist kein Platz des Lebens, dies ist ein Platz des Todes! Das Angebot der Schlange im Garten „Ihr werdet sein wie Gott“ war kein aufrichtiges Angebot, um etwas mehr zu bekommen. Es war eine betrügerische Täuschung, die nur zu weniger geführt hat. Der Mensch ist eigentlich für das großartigste und erhabenste Ziel geschaffen, das man in diesem Universum finden kann: zur Verherrlichung eines unbegrenzten, unfassbaren, herrlichen Gottes zu leben. Der Sündenfall hat den Menschen auf das kümmerliche, bemitleidenswerte Streben nach Selbstverherrlichung reduziert.

➔ **Die DNA der Sünde ist die Selbstsucht und die Selbstsucht reduziert die Größe meines Universums und meines Reiches auf die Größe einer Person: MICH!**

**Diese reduzierende Wirkung der Sünde auf uns selbst hat fatale Auswirkungen, insbesondere auch in dem Leben junger Menschen. Auch viele von Euch haben vergessen, dass Eure wahre Bestimmung und Identität darin liegt, sich an der Gegenwart, der Macht und der Gnade Eures Schöpfers und Erlösers zu erfreuen. Stattdessen leben viele von euch für diese Pseudoherrlichkeit der Anerkennung durch Eure Altersgenossen. Anstatt sich von der Liebe und Zuwendung Eures Schöpfers und Erlösers abhängig zu machen und sich ihr in Jesus Christus zu erfreuen, machen sich viele von Euch aufgrund der Auswirkung der Sünde in unserem Herzen abhängig von der Anerkennung unserer Mitstreiter. Warum machen wir bei so vielen vermeintlich coolen Dingen mit, die unsere Altersgenossen von uns erwarten? Weil wir ihre Anerkennung suchen, weil wir für unser eigenes kleines Reich leben. Wir sind von Gott als Anbeter geschaffen, nur suchen wir seit dem Sündenfall nicht mehr die Anbetung Gottes, sondern unsere eigene: Deshalb ist es für uns auch so wichtig, was andere von uns denken!**

**Seit dem Sündenfall ist entwickeln wir auch eine „sündige Bedürftigkeit“, die zum Beispiel sehr oft Grundlage vieler Eheprobleme ist. Man sieht in dem Ehepartner in erster Linie eine Person, die der eigenen Bedürfnisbefriedigung dienen soll. Dadurch stellt man Ansprüche an seinen Partner, die ihm letzten nur Christus erfüllen kann.**

Der Sündenfall hat uns leider darauf reduziert, kein größeres Reich zu kennen, als das unserer eigenen Träume, unserer eigenen Wünsche, unserer eigenen Bedürfnisse, und wenn wir selbst nicht lernen, für ein größeres Reich zu leben, dann fallen wir der gleichen Täuschung des Widersachers an-



**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

heim, der schon die ersten Menschen erlegen waren. Seit dem Sündenfall will uns der Widersacher glaubhaft machen, echte Erfüllung könnten wir nur dann erleben, wenn wir in der Mitte unserer Welt stehen. Ultimativ sei Freude und Befriedigung nur darin zu finden, für sich selbst zu leben.

**c. Konflikte entstehen in der Konkurrenz zu den Reichen neben mir**

Diese hässliche Fratze des Falls hat nicht nur dazu geführt, meiner ursprünglichsten, bestimmungsgemäßen Aufgabe nicht nachzukommen, zur Verherrlichung meines Schöpfers zu leben. Sie hat mich auch gleichzeitig unfähig gemacht, zusammen mit meinen Mitmenschen eben diesem gemeinsamen Ziel zu folgen, zum Schöpfer hin zu leben, seinem Reich zu dienen, ihn von Herzen anzubeten.

- ➔ **Der Sündenfall hat mich sogar in Konkurrenzkampf zu meinem Mitmenschen um die größtmögliche Selbstverherrlichung gestellt.**
- ➔ **Es ist eben dieser Drang, nach Selbstverherrlichung, der uns sowohl die Möglichkeit nimmt, ein Leben zur Verherrlichung unseres Schöpfers zu führen, als auch uns unfähig macht, liebevolle und „erlöste“ Beziehungen zu unseren Mitmenschen zu pflegen.**
- ➔ **Die Geburt dieses „neuen“ Reiches unserer Selbst ist der wahre Grund aller Konflikte – das ist der Grund für den Konflikt mit unserem Schöpfer wie auch der Grund für die Konflikte mit unseren Mitmenschen.**

Dieser Kampf spiegelt sich in allen unseren Beziehungen wider: in der Ehe, in der Erziehung, in unseren Gemeinden, an unseren Arbeitsplätzen usw.

Eigentlich hätten wir als seine Geschöpfe einen gemeinsamen Auftrag, zu seiner Ehre und Verherrlichung zu leben. Doch mit der Sünde hat ein anderes Programm Einzug in unsere Moralvorstellungen gehalten. Seit dem Fall sind wir auf uns selbst, und unsere Verherrlichung programmiert. Dies hat ebenso fatale Auswirkungen auf unsere Beziehungen. In unserer Selbstverherrlichung sind wir in einem dauernden Kampf, uns als Mittelpunkt unseres Reiches zu behaupten. Mit anderen Menschen komme ich demzufolge so lange klar, wie sie mich in meinem Plan unterstützen, zu meiner Verherrlichung zu leben. Entweder sie werden zu meinen Untergebenen oder zu meinen Feinden.

**Wenn uns dieser Zusammenhang und dieser Kampfplatz bewusst ist, dann erst verstehen wir den wahren Grund für all die Konflikte, für all die Streitigkeiten, für alle die Kämpfe in unseren Beziehungen, in unseren Ehen, in der Erziehung unserer Kinder, in unseren Betrieben oder in unseren Gemeinden. Es ist ein Kampf um Anbetung. Deswegen ist es auch nicht genug, zur Verbesserung unserer Beziehungen über Themen wie Kommunikation oder die „5 Sprachen der Liebe“<sup>4</sup> zu reden.**

<sup>4</sup> Chapman vertritt die These, dass unsere (Ehe-)Beziehungen vor allem durch ein besseres Verständnis der Liebessprachen Lob & Anerkennung, Zweisamkeit, Geschenke, Hilfsbereitschaft und Zärtlichkeit verbessert werden können. Gary Chapman, Die fünf Sprachen der Liebe, Francke-Buchhandlung, 5. Aufl. 2008.

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

All dies ist sicher nützlich und hilfreich zu wissen. Doch solange das Grundproblem auf der vertikalen Ebene besteht, sind Verbesserungen auf der horizontalen, zwischenmenschlichen Ebene reine Kosmetik. Im Gegenteil. Wenn eine Ehemann weiter darum bemüht ist, sein Reich zu bauen, seinen Willen geschehen zu lassen, sich selbst zum Ziel der Anbetung zu haben, dann wird ihm all die Hilfe, seine Kommunikation zu verbessern, lediglich dazu dienen, die Waffe der Zunge noch effektiver für seine falschen Ziele einzusetzen.

Deswegen muss Seelsorge viel mehr sein und leisten, als nur die sekundären Probleme des Menschen im Auge haben. Wir müssen uns davor bewahren, Menschen mit Kommunikationsproblemen in der Ehe lediglich zu besseren Kommunikatoren zu machen. Wenn es keine vertikale Sinnesänderung in Bezug auf Gott und seine Verherrlichung gibt, wenn wir immer noch damit beschäftigt sind unser Reich zu bauen und unseren Willen in dieser Welt durchzusetzen, dann ist jede Änderung in der Horizontalen, in dem Miteinander reine Farce, reine Verhaltenstherapie (**vorgenanntes Beispiel „Die fünf Sprachen der Liebe“ von Gary Chapman**).

#### d. Anbetung ist nicht optional

Wie eingangs dargestellt sind wir von Gott für Gott geschaffen. Er ist das Zentrum des Universums. Er ist der einzig wahre Gott. Er hat alle Herrlichkeit. Ihm und ihm allein gebührt Macht und Reichtum, Weisheit und Stärke, Ehre und Ruhm und Lobpreis auf ewig<sup>5</sup>. Wir sind um seinetwillen da. Wir sollen und können nur um Gottes willen leben.

Die Sünde hat diese Bestimmung wie zuvor beschrieben zerstört. Im Sündenfall hat der Mensch versucht, wie auch schon zuvor Satan, sich an die Stelle Gottes zu setzen. Der Mensch möchte seit jeher angebetet werden. Wir wollen im Mittelpunkt unseres eigenen Universums stehen. Wir wollen seit her, dass unser Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Wir wollen, dass unser Reich komme und unser Wille geschehe. Wir wollen, dass wir im Mittelpunkt stehen und dass unser Königreich gebaut wird. Seit dem Sündenfall stehen wir im Krieg mit dem Schöpfer, der seine Ehre keinem anderen gibt. Gott hat uns, wie bereits gesagt, als Anbeter geschaffen. Wir sind zu seiner Anbetung hin gemacht worden.

**→ Doch Anbetung ist nicht in erster Linie eine Aktivität, Anbetung ist unsere Identität. Wir können nicht anders, als anzubeten.**

**Wir sind als Anbeter geschaffen.** Anbetung gehört zu unserem schöpfungsgemäßen Programm, da Gott uns für seine Anbetung geschaffen hat. Doch in unserer Sündhaftigkeit hören wir nicht auf, Anbeter zu sein. In unserer Sündhaftigkeit vertauschen wir „lediglich“ das **Objekt unserer Anbetung**.

<sup>5</sup> Offb 5,12

<sup>12</sup> Die sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das geschlachtet ist, ist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

Statt den alleinig wahren, herrlichen und ewigen Gott anzubeten haben wir uns **selbst auf den Thron unseres kleinen, auf uns selbst reduzierten Königreiches gesetzt**. Dies ist die Ursache für alle Kämpfe, für alle Streitigkeiten, für jeden Unfrieden in unseren horizontalen Beziehungen. **Es ist ein Kampf um Anbetung.**

Wenn wir es also versäumen, unseren Schöpfer zum Mittelpunkt unserer Anbetung zu machen, dann hören wir dennoch nicht auf, Anbeter zu sein. Wir schieben dann andere Dinge, die Schöpfung und zu allererst uns selbst ins Zentrum der Anbetung. Dies ist kein freiwilliger oder optionaler Prozess, dies ist eine unausweichliche Folge von unserem Götzendienst. Wenn wir Gott nicht anbeten und andere nicht versuchen, in diese Anbetung mit hineinzunehmen, dann beten wie ultimativ uns selbst an. Alles um uns herum ziehen wir dann bewusst oder unbewusst in diesen Sog der götzendienerischen Selbstanbetung mit hinein.

Wenn uns dieser Zusammenhang und dieser Kampfplatz bewusst ist, dann erst verstehen wir den wahren Grund für all die Konflikte, für all die Streitigkeiten, für alle die Kämpfe in unseren Beziehungen, mit unseren Eltern, in der Schule oder am Ausbildungsplatz, unter den Studenten oder in unseren Gemeinden. Es ist ein Kampf um Anbetung.

**Beispiel voreheliche Seelsorge/Vorbereitung mit einem jungen Mann. Timo sagt, dass er seine Verlobte liebe und sie deshalb heiraten möchte. Doch auf die Frage, wie es mit seiner Beziehung zu Gott aussieht, ob er die Gemeinschaft mit seinem Erlöser als wiedergeborener junger Mann im Bibelstudium und im Gebet pflegt, antwortet er ehrlich: kaum Stille Zeit, kaum Gebet. Um was dreht sich das Leben des jungen Mannes tatsächlich? (Immer noch zu einem großen Teil um sich selbst.) Was bedeutet es für ihn, seine Verlobte zu lieben? (Ich liebe mich und brauche dazu Dich.) Wo liegt das größte Problem heute und damit auch für die Beziehung in der Zukunft? (Ohne Gott zu lieben, kann er seine Frau nicht so lieben, wie Gott dies von ihm erwartet.)**

#### **e. Nur ein Anbetungswechsel hilft**

Die Bibel sagt uns, dass unser Herz beständig denkt und beständig nach etwas trachtet. Und selbst als begnadigte Sünder unterliegen unser Denken und Handeln immer noch dem Einfluss der Sünde. Die DNA der Sünde ist die Selbstsucht. Die Sünde kann nichts hervorbringen als nur selbstsüchtige Motive, Gedanken und selbstsüchtiges Handeln. Der gefallene Mensch will von nun an sich verherrlichen und alles andere soll sich diesem Ziel unterordnen. Der erlöste Mensch hingegen soll und kann wieder zur Verherrlichung Gottes leben. Er kann aus der Mitte seines selbstgemachten Universums heraustreten, kann von seinem selbstgemachten Thron herabsteigen und wieder zur Ehre und zur Verherrlichung seines Schöpfers leben.

Deshalb fordert der Herr auch nichts weniger von uns, als unser Selbst hinzugeben, zu opfern:

**Lk 9,23**

**Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach!**

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

Die Aufforderung des Herrn Jesus ist deshalb so radikal, weil er es gut mit uns meint; weil Er weiß, dass nichts weniger als unsere völlige Hingabe an Ihn uns freimachen wird von dem knechtischen Drang der Selbstanbetung.

**→ Und eben dieser Macht- und Anbetungswechsel ist die ultimative und absolut unentbehrliche Voraussetzung, um mit unseren Mitmenschen im Einklang zu leben. Der unerlöste Mensch sucht in seiner Selbstsucht die Selbstverherrlichung und versucht dabei alle seine Mitmenschen in dieses Trachten mit einzubeziehen. Entweder der Nächste ist mein Freund, wenn er eben meinen egoistischen Zielen dient, oder er wird zum Feind, wenn er sich meinen selbstverherrlichenden Zielen in den Weg stellt. Die Kämpfe in unseren mitmenschlichen Beziehungen haben tatsächlich ihren Ursprung in einem ganzen anderen Kampf, nämlich in dem Kampf um wahre Anbetung.**

Wenn wir Gott nicht anbeten und andere nicht versuchen, in diese Anbetung mit hineinzunehmen, dann beten wie ultimativ uns selbst an. Alles um uns herum ziehen wir dann bewusst oder unbewusst in diesen Sog der götzendienerischen Selbstanbetung mit hinein.

Wenn wir aber wirklich von Herzen nach der Verherrlichung Gottes trachten, wenn wir an seinem Reich mit bauen, wenn dieser Machtwechsel stattgefunden hat und beibehalten wird, dann dienen alle diese guten Werkzeuge dem wahren Ziel: der Verherrlichung Gottes. **Dann kann ich im Konflikt mit meinem Mitmenschen stehen, ohne dabei in selbstsüchtigen Zorn<sup>6</sup> auszubrechen. Dann kann die Ehefrau sich ihrem Mann um Christi willen unterordnen, auch wenn er nicht besonders unterordnungswert erscheint. Dann kann ich meinen Eltern gehorchen, weil ich dadurch letztendlich Gott die Ehre gebe.**

#### **4. Seit dem Sündenfall bastelt jeder an seinem eigenen Reich [optional]**

Wie wir zuvor schon besprochen haben hat Gott uns alle als Anbeter geschaffen, weil wir eben zur Anbetung Gottes geschaffen wurden. Und im Sündenfall haben wir das Objekt der Anbetung vertauscht. Wir haben die Schöpfung und letztendlich uns selbst zum Objekt der Anbetung gemacht.

---

<sup>6</sup> Zorn ist nicht grundsätzlich negativ. Natürlich darf ich über Sünde zornig sein. Es gibt sowohl sündigen, wie auch gerechten Zorn. Gott ist zornig über Sünde, und so können wir auch gerechten Zorn über Sünde empfinden. Sündiger Zorn entsteht meistens dann, wenn mir etwas vorenthalten wird, von dem ich glaube, dass ich es verdient hätte. Sündiger Zorn entsteht auch dann, wenn ich mir etwas widerfährt, von dem ich denke, dass ich es nicht verdient hätte. Gerechter Zorn hingegen hat die Ehre und die Verherrlichung Gottes zur Grundlage und zum Ziel.

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

**Röm 1,25**

**25 sie, welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer, der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen.**

Das Problem für die meisten von uns ist, dass wir vielleicht äußerlich den Anschein geben und glauben, wir würden dem Reich Gottes dienen, doch innerlich und in unseren täglichen Entscheidungen tatsächlich unser kleines Königreich verteidigen. Deswegen ist es enorm wichtig zu erkennen, wie dieses eigene Reich aussieht, das jeder Mensch seit dem Sündenfall baut.

**a. Die Selbstbezogenheit**

Bei meinem kleinen Königreich geht es ausschließlich um mich. Alles wird angetrieben von persönlichen Bedürfnissen und Wünschen. Wir haben genau Acht auf das, was uns dient und was uns am besten gefällt. Auch wenn wir uns dessen nicht bewusst sind, orientieren wir unser Denken und Handeln stark an der Frage: **Was bringt mir das?** Unbewusst folgen wir dem Muster **„Ich mag dich, wenn du mir hilfst zu bekommen, was ich will und gleichzeitig habe ich spontan mit sündigem Zorn zu tun, wenn du unwillig bist, mir zu helfen zu bekommen, nach was ich verlange“**. **Die wichtigste Person in meinem kleinen Königreich bin tatsächlich ich selbst. Was immer gut für mich ist, bildet das Gesetz meines Reiches. Letztendlich bestimmt das meine täglichen Begegnungen, Entscheidungen und Taten.**

**Frage: Lebst du häufig nach dem Prinzip „Was bringt mir das?“**

**b. Die Selbstgerechtigkeit**

Eine weitere Wesensart meines Reiches ist eine grenzenlose Selbstgerechtigkeit. Wenn ich mich auf die Heiligkeit und die Herrlichkeit Gottes konzentriere, kann ich mich selbst im rechten Licht sehen. Doch Selbstgerechtigkeit verdunkelt mir den Blick für das, wer ich bin und macht mich viel empfindsamer für die Sünden anderer als für meine eigenen. **99 % aller Unterredungen finden mit mir selbst statt und in 99 % der Fälle behalte ich bei diesen Diskussionen Recht.**

Mein kleines Reich wird viel stärker davon dominiert was ich in meiner Weisheit für gut und richtig halte, als von Gottes geoffenbarter Weisheit in seinem Wort. **In meinem kleinen Königreich bin ich ständig damit beschäftigt, Argumente für meine Gerechtigkeit und plausible Lügen für meine Sünden zu erdenken („Das habe ich doch nur für meinen Nächsten getan!“ – oder – „Ich wollte nicht tratschen, ich dachte nur, sie sollte das wissen, damit sie dafür beten kann!“).**

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

Es ist erschreckend aber wahr, dass wir sonntags die Gnade Gottes besingen können und die Woche über mit nichts anderem beschäftigt sind als uns selbst durch unsere Weisheit zu entschuldigen, um uns unserem Gewissen annehmbarer zu machen.

**Frage: Wessen Gerechtigkeit ist es, die dich ermutigt und dir Hoffnung im täglichen Leben schenkt?**

### c. Die Selbstbefriedigung

Die größte Frage in meinem kleinen Reich ist: Bin ich zufrieden mit meinem Leben? Vielen Menschen entgleitet der Ausspruch: „*Du treibst mich zum Wahnsinn!*“ Was sie aber tatsächlich meinen ist: „*Dein Verhalten dient nicht meinem kleinen Königreich und du solltest dir besser etwas ausdenken, wie man das ändern kann!*“

Lasst mich uns an der Stelle daran erinnern, dass der Kampf um Anbetung, der Kampf um das Dienen des rechten Reiches in den kleinen Momenten unseres Lebens stattfindet. Die große Frage meines kleinen Königreiches ist nicht: „*Wird Gott durch mein Leben geehrt?*“ Weder stellen wir uns in unserem Reich die Frage: „*Habe ich durch Gottes Gnade nach seinen Wünschen und nach seinen Plänen gelebt?*“ Und das kleine Königreich stellt definitiv nicht die Frage: „*Ob ich Gott mehr geliebt habe, als alles andere in meinem Leben inkl. meiner selbst?*“ Mein kleines Königreich kennt nur die Frage: „*Bin ich in meinem Leben zufrieden?*“ Wenn ich zufrieden bin, dann herrscht Frieden in dem Königreich meiner selbst.

**Die Frage ist: „Wen wollen wir wirklich zufriedenstellen?“**

### d. Die Selbstzufriedenheit

Die Kultur meines kleinen Königreiches ist nicht von demütiger Gemeinschaft mit Gott geprägt. Ein Leben in meinem Königreich ist bestimmt von wenig Gemeinschaft mit Gott und seinem Wort und wenig echter Gemeinschaft mit meinem Nächsten. Selbstzufriedenheit ist die unausweichliche Folge von Selbstgerechtigkeit. In dem Maß, in dem ich mich selbst davon überzeugt habe, wie gut und gerecht ich doch sei, nimmt gleichzeitig meine Not für die Gemeinschaft mit einem gnädigen Gott und den anderen ab. In dem Königreich meiner selbst lebe ich für meine Ziele und nach meinem Vermögen. In diesem Königreich meiner selbst geht es darum, stark zu sein und alles zu kontrollieren. Das Königreich deiner selbst ist nie ein Reich von geistlicher Armut, Not und Gnade.

**Frage: „Lebst du täglich in demütiger Gemeinschaft mit Gott und anderen?“ „Bist du dir deiner Not bewusst und bekennst du deine Not und suchst du Hilfe?“**

### e. Die Selbstverherrlichung

Der tägliche und ultimative Kampf zwischen meinem Reich und dem Reich Gottes ist der Kampf um Verherrlichung. Die ultimative Frage ist, ob ich mir weiterhin durch die Vergnügungen dieser Welt dienen möchte oder ob ich bereit bin, zur Herrlichkeit des Einzigen zu leben, der würdig ist, verherrlicht zu werden, nämlich zur Herrlichkeit Gottes.

**Frage: „Wer sitzt auf dem Thron meines Reiches?“ „Wer wird tatsächlich in meinem Leben angebetet?“ „Wessen Herrlichkeit motiviert mich, die Dinge zu tun, die ich tue und die Dinge zu sagen, die ich sage.“**

Wir müssen ehrlich mit uns und unseren Ratsuchenden werden.

**Frage: „Nach was streben wir wirklich?“ „Wofür leben wir wirklich?“ „Hat sich unser Leben mit Gott auf das mich und mir reduziert?“ „Wofür begeistern wir uns wirklich in unserem Leben?“ „Welche Dinge finden wir erfüllend und befriedigend?“ „Nach welchem Schatz trachten wir wirklich?“ „Wie bestimmen wir unsere Bedürfnisse?“**

**Beispiel Spiel- oder Kinofilme. Wir schlüpfen in die Rolle des Helden – Warum – weil wir auf Selbstverherrlichung programmiert sind. Wir wollen angebetet werden. VERSUS „Kino Gottes“: Ein Sonnenuntergang.**

## 5. Es gibt ein besseres Leben

**Gott hat uns zu etwas absolut großem, buchstäblich atemberaubendem berufen: zu seiner Herrlichkeit! Als gefallene Menschen suchen wir ständig Herrlichkeit in dieser Schöpfung, in anderen Menschen und in uns selbst, in den Vergnügungen dieser Welt, in sportlichen Wettkämpfen, in Karriere und Anerkennung, in Ehre und Besitz, in einer schönen Frau oder in der Kunst.** Doch Gott hat uns eigentlich als seine Geschöpfe mit dem grandiosen und über allem erhabenen Auftrag versorgt, zu seiner Verherrlichung zu leben und auch andere in diese Verherrlichung mit hineinzunehmen! Vom ersten Moment der Schöpfung an sollten Adam und Eva Menschen sein, die sich um die unendlichen Konturen der Herrlichkeit Gottes drehen. Wir sind nicht geschaffen worden, um ums eigene Überleben zu kämpfen, um für zeitliche Freuden zu leben oder um persönlichem Erfolg nachzueifern. Wir sind geschaffen worden, um unsere Bedeutung, unsere Identität, unseren Lebenssinn in der Existenz, in dem Charakter und in den Absichten Gottes zu finden. **Unsere Identität** liegt von Anbeginn nicht in dem was uns dient, sondern in dem, wer wir als Geschöpfe eines liebenden Schöpfers sind. **Unsere Hoffnung** war von Anfang an nicht auf das Diesseits, sondern auf seine ewige Gnade gerichtet. **Unser Potential** sollte niemals in unserer Kraft zu finden sein, sondern in unserer Verbindung zu seiner Stärke. **Unsere Ziele** sollten niemals unserem Willen, sondern seinem Willen die-

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

nen. **Unsere Freude** war niemals dazu bestimmt, in der Schöpfung zu finden zu sein, sondern in dem Herrn der Schöpfung.

Auf jede erdenkliche Art und Weise sollte unsere Vision von dem was wichtig, was wahr, was wertvoll und bedeutungsvoll ist, in der praktischen Anbetung Gottes verwurzelt sein. Gott hat uns nicht dazu bestimmt, ein reduziertes Leben der Selbstsucht und der Selbstverherrlichung zu leben. Gott hat uns zu seiner Herrlichkeit geschaffen. Gott hat uns Leben geschenkt, das seine Würde und seine Bedeutung in etwas viel Größerem findet als in den Dingen dieser Schöpfung dieser Welt. Gott hat uns von Anbeginn darauf angelegt, unsere Erfüllung in ihm zu finden.

Adam und Eva waren seit dem Moment ihrer Schöpfung nicht autark und nicht autonom. Sie waren sofort in das Reich von Gottes Herrlichkeit gestellt und dafür bestimmt. Gott sollte ihr und unser Ziel sein, in allem, was wir denken, wünschen, sagen oder tun! Nicht ein scheinbar sorgen- und problemfreies Leben ist ein erstrebenswertes Leben und Ziel. **Ein Leben für Gott, ein Leben für seine Herrlichkeit ist das wahre Ziel. Und wenn Du die Wiedergeburt erlebt hast, wenn Du das Opfer, dass Gott in seinem Sohn Jesus Christus für Deine Selbstsucht am Kreuz von Golgatha gebracht hat, angenommen hast, dann kannst Du noch viel besser für diese Herrlichkeit leben, denn dann kennst Du nicht nur diese allmächtige Herrlichkeit seines Schöpfergottes, sondern Du kennst dann auch die gnädige Herrlichkeit Deines Rettergottes.**

**Gott hat uns für ein größeres Königreich bestimmt als für das Königreich unser Selbst. Gott hat uns erschaffen und erlöst, um für sein Reich und für seine Herrlichkeit zu leben, um für ihn zu leben.** Und das Tag für Tag in all unserem Denken, in unseren Entscheidungen und in unserem Reden und in unserem Tun.

Ein **Wort für die Außenstehenden:** An dieser Stelle möchte ich noch ein Wort an diejenigen unter uns richten, die mit dem Herrn Jesus Christus als ihren Schöpfer und Heiland und Herrn noch nicht so viel anfangen können. In dem oben genannten Vers aus **Römer 3,23** sind sehr deutlich ALLE Menschen angesprochen. Alle Menschen sind eigentlich kraft ihrer Schöpfung mit der Aufgabe betraut, zur Verherrlichung Gottes zu leben, unabhängig davon, ob jemand an Gott glaubt oder nicht. Ich bitte daher jeden, der den Herrn Jesus Christus noch nicht als seinen Schöpfer und Heiland und Herrn erkannt und akzeptiert hat zu erkennen, dass es buchstäblich keinen Plan B für dein Leben gibt. Erfüllung im Leben außerhalb von Gott bzw. von Jesus Christus zu suchen ist damit unweigerlich zum Scheitern verurteilt.

Noch ein **Wort für die Nachfolger:** wir haben zuvor davon gesprochen, dass für das Leben zur Verherrlichung Gottes ein so genannter Anbetungswechsel stattfinden muss (**Lk 9,23**).

**Lk 9,23**

**Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach!**



**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

Das Wörtchen „täglich“ in diesem Wort unseres Herrn bedeutet zum einen ohne Frage eine große und andauernde Verantwortung, sich tatsächlich immer wieder selbst zu verleugnen, dieses Leben der Selbstanbetung immer wieder von neuem in den Tod zu geben. Gleichzeitig ist aber mit diesem „täglich“ auch ein unvergleichlich großer Trost verbunden. Wir sollen und KÖNNEN und dürfen jeden Tag von neuem von unserem Thron des Reiches unserer Selbst herabsteigen, um für Ihn zu leben. Es gibt dabei kein „genug“ oder „zu spät“. Gottes Gnade kennt keine Grenzen.

**a. Begeisterung für ihn als Schöpfer**

**Kol 1,15-17**

*15 Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung.*

*16 Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: Alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen;*

*17 und er ist vor allem, und alles besteht durch ihn.*

Er ist nicht nur der Schöpfer allen Lebens, er ist auch der **Erhalter aller Schöpfung (Kol 1,17)**. Würde Gott sich auch nur einen Augenblick aus seiner Schöpfung zurückziehen – die ganze Schöpfung würde in einem Nu kollabieren – vielleicht auch besser ausgedrückt implodieren.

**Bsp. Teilchentheorie eines Atoms.** Es gibt zwar verschieden Modelle (Bohrsche Atommodell, Harte Kugel, Schalen- bzw. Orbitalmodell), allen gemein ist jedoch die Vorstellung eines Atomkerns aus Protonen (+) und Neutronen und einer Hülle aus Elektronen (-).

Der Kern ist 10.000 mal kleiner als die Hülle, besitzt aber 99.99 % der Masse. Über dieses klassische Modell hinaus hat man bis heute ferner die sog. Quarks-Theorie über die Hadronen (Kernbestandteile wie Protonen und Neutronen) entwickelt; danach sind die Kernbestandteile (Protonen, Neutronen und Elektronen) in Wirklichkeit keine Elementarteilchen (wie bisher angenommen), sondern bestehen selbst wiederum aus sogenannten Quarks (Valenzquarks, Gluonen, etc.).

**Beispiel Erdbeere.** Wir können Gott nicht nur in seiner Stärke, sondern auch in seiner Kreativität und Schönheit bewundern.

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

**b. Begeisterung für ihn als Erlöser**

Und mit der Erlösung in Jesus Christus und der Wiedergeburt werden wir mehr denn je in die Lage versetzt, in der Gemeinschaft mit unserem Schöpfer sein Wesen und Handeln anzubeten, für ihn zu leben und die Herrlichkeit seiner Gnade über alles groß zu machen.

Wir haben es geschafft, selbst das Evangelium für unsere selbstsüchtigen Motive zu missbrauchen:

- Hauptsache gerettet.
- Wir denken wahrscheinlich nie über die Frage nach, was es eigentlich dem Sohn Gottes gebracht hat, ans Kreuz zu gehen!
- In unserer Selbstsucht sind wir sogar versucht, das Evangelium wäre eine Art Notfallplan, den Gott nach unserem Sündenfall ins Leben gerufen hat, um uns zu retten, weil wir ja so unendlich wertvoll sind.

Doch der biblische Befund sieht ganz anders aus. Das Evangelium ist kein bloßer Notfallplan Gottes zur Rettung des Menschen. Das Evangelium ist auch nicht das Ziel des Menschen. Das Evangelium ist im Kern eine Zurschaustellung der Herrlichkeit der Gnade Gottes! Und damit ist das Evangelium der Weg zurück zu dem Ort, an dem Gott uns von Anbeginn der Schöpfung haben wollte – Geschöpfe, die in Gemeinschaft mit ihrem Schöpfer leben, um ihn in dieser Gemeinschaft immer besser kennenlernen, um sich immer mehr für ihn zu begeistern. Und so hat das Evangelium einen doppelten Nutzen:

- ➔ **es dient als Weg zurück in die ungebrochene Gemeinschaft**
- ➔ **und es ist als deutlichster Ausdruck für das herrliche Wesen Gottes gleichzeitig die stärkste Motivation und Kraftquelle für eine Leben für den wahren Herrn:**

**Röm 5,8**

**8 Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.**

**Ti 1,1-2**

**1 Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und nach der Erkenntnis der Wahrheit, die der Gottseligkeit gemäß ist,  
 2 in der Hoffnung des ewigen Lebens - das Gott, der nicht lügt, vor ewigen Zeiten verheißten hat;**

## c. Studium zu Johannes 17 [optional]

Es ist möglich, dass ich vielleicht noch längst nicht jeden hier im Raum von dieser Botschaft überzeugen konnte: die Verherrlichung Gottes bildet die Mitte des Universums und der Zeitgeschichte, ja sogar der zeitlosen Geschichte vor Beginn der Zeit. Und das ist nicht nur der wahre Grund für die Schöpfung, sondern auch für den Erlösungsplan Gottes. Dazu möchte ich unser Augenmerk noch auf eine weitere Stelle im Neuen Testament richten, die uns auf ähnliche Weise zeigt, dass die Verherrlichung Gottes tatsächlich die ursprüngliche und wichtigste Absicht des Evangeliums war und ist.

*Joh 17,1-4-5*

*1 Dies redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche,*

*2 wie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, dass er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben gebe!*

*3 Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.*

*4 Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, das du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte.*

*5 Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war!*

Diesen beiden Versen sind Teil des sogenannten Hohepriesterlichen Gebets unseres Herrn Jesus Christus aus **Johannes 17**. Um diesen Abschnitt verstehen zu können müssen wir ihn kurz in die Ereignisse der damaligen Zeit **einordnen**. Im **Kapitel 13** im Johannesevangelium feiert der Herr Jesus das letzte Passahfest mit seinen Jüngern, wäscht ihnen die Füße, und **kündigt Ihnen seinen bevorstehenden Tod** an. Dass der Herr Jesus, ihr Held und Meister, in Kürze sterben sollte gehörte so gar nicht zu dem Programm der Jünger. Sie hatten noch kein Verständnis dafür, dass ihr Herr und Meister durch seinen Tod den ultimativen Sieg erringen würde. Für sie waren der Herr Jesus und die Nachfolge zum Lebensmittelpunkt geworden. Die vergangen drei Jahre haben sie Tag und Nacht, ihr ganzes Leben mit diesem fürsorglichen Herrn geteilt. Die folgenden **Kapitel 14, 15, 16 und 17** sind die so genannten **Trostreden** des Herrn Jesus, das bedeutet, das Wort Gottes verwendet mehrere Kapitel dafür, um zu berichten, wie der Herr Jesus seine Jünger auf sein bevorstehendes Abschneiden vorbereitete. Und am Ende dieser so genannten Trostreden steht das Hohepriesterliche Gebet aus **Johannes 17**.

Auch wenn der Herr Jesus in den vorangegangenen Kapiteln auf vielfache Weise seine Jünger auf seinen bevorstehendes Abschneiden vorbereitet hat – und dabei unmittelbar mit ihnen redete – so wendet sich der Herr jetzt im Gebet seinem Vater zu. Dabei ist bezeichnend, dass wir in **Johannes 17** das **längste aufgezeichnete Gebet zwischen Gott dem Sohn und Gott dem Vater** überliefert bekommen haben. Die Evangelien bezeugen uns an vielen Stellen, dass der Jesus Christus regelmäßig und intensiv die Gemeinschaft mit seinem Vater im Gebet gesucht hat. Doch in den allermeisten Fäl-

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

len ist uns der Inhalt seine Gebete nicht bekannt bzw. nicht ausführlich berichtet bzw. wörtlich aufgezeichnet. Selbst sein Beten im Garten Gethsemane unmittelbar vor der Kreuzigung wird von **Matthäus, Markus und Lukas** nur in relativ kurzen Sätzen wiedergegeben. Hier hingegen in **Johannes 17** dreht sich das gesamte Kapitel um die Worte, die der Jesus zu seinem Vater redete.

Ja, der Tod des Sohnes Gottes am Kreuz von Golgatha vor nunmehr knapp 2000 Jahren bildet **ohne Frage den Mittel- und Höhepunkt** des gesamten Handelns Gottes in Raum und Zeit. Aber es ist zu einfach, zu primitiv, zu kurz gegriffen, wenn wir glauben, dem Herrn wäre es bei seinem stellvertretenden Sterben einfach nur um die Erlösung der Menschen gegangen. In **Titus 1,1-2** können wir sehen, dass Gott die Verheißung des Evangeliums bereits zu einer Zeit gegeben hat, als weder der Mensch, noch sonst irgendetwas, was zeitlich ist, existierte.

**Und genau diese Wahrheit, dass im Zentrum des Universums nicht das Evangelium für den Menschen, sondern die Verherrlichung Gottes durch das Evangelium für den Menschen steht, müssen wir vor Augen haben**, wenn wir uns jetzt hier im Johannesevangelium diesem Gespräch des Herrn Jesus mit seinem Vater zuwenden.

Ich möchte uns also einladen, auch hier, wenn wir jetzt das Gespräch des Herrn mit seinem Vater anschauen, bzw. streng genommen nur einen kleinen Teil davon, dass wir **unser Augenmerk von uns weg hin auf die Dreieinigkeit richten**. Wir müssen uns darauf einstellen, dass der Jesus **Christus jetzt nicht mit uns, sondern mit seinem Vater redet**. Und gleich zu Beginn dieses Gebets im **Vers 1** bittet der Herr Jesus den Vater unmissverständlich, dass er jetzt, wo die Stunde gekommen ist, seinen Sohn verherrlichen soll, damit der Sohn den Vater verherrlicht. Mit der Stunde ist unzweifelhaft die **bevorstehende Kreuzigung** des Herrn Jesus gemeint. Es ist sozusagen die Stunde des Universums, wo der menschengewordene Sohn Gottes, der Schöpfer des Himmels und der Erde, sein Leben für seine Geschöpfe hingibt. Doch offensichtlich geht es um mehr als einfach nur um Erlösung für den Menschen. **Der Jesus sagt ganz deutlich, dass diese Stunde jetzt ultimativ zur Verherrlichung des Sohnes und damit des Vaters dienen soll und dienen wird**. Der Jesus beginnt sein Gebet mit diesem Anliegen, dass der Vater verherrlicht wird und dass der Vater durch den Sohn verherrlicht wird. Und dieses Thema bewegt der Jesus weiter in seinem Gebet. In den **Versen 4 und 5** spricht er:

**Joh 17,4-5**

**4 Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, das du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte.**

**5 Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war!**

In **Vers 4** sagt der Jesus deutlich, dass er den Vater verherrlicht hat, indem er bis dahin alles das vollendet hat, was der Vater für ihn vorgesehen hatte. Und nun bittet der Jesus in **Vers 5** den Vater, dass er ihn verherrlichen möge, und das mit der Herrlichkeit, die der Herr Jesus bereits hatte, ehe die Welt war.

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

Die **klassische Auslegung** dieses Verses besagt, dass der Jesus an dieser Stelle bereits an seine bevorstehende Himmelfahrt denkt, und dass der Vater ihn bitte dann mit der gleichen Herrlichkeit verherrlichen sollte, die er schon in der ewigen Vergangenheit hatte. Doch ich muss sagen, dass diese Auslegung zwar grundsätzlich keinesfalls unbiblisch ist, aber meiner Auffassung nach **der Stelle keinesfalls gerecht wird**. Wenn es dem Herrn Jesus tatsächlich darum gegangen wäre, dass der Vater ihn nun wieder zu sich nimmt und ihn dabei mit der Herrlichkeit verherrlicht, die zuvor hatte, dann hätte der Jesus das eben genau so ausdrücken können. Er hätte sagen können: „Dann verherrliche du mich mit der Herrlichkeit die du bei dir hast, ehe **ich in die Welt kam**.“ **Doch das sagt der Jesus nicht**. Der Jesus bittet den Vater unmissverständlich darum, dass er den Sohn mit der Herrlichkeit verherrlichen möge, **die er bereits hatte, ehe die Welt war**, also ehe alles was zeitlich ist, alles was vergänglich ist, alles was geschaffen ist, ehe alles dies war, mit eben dieser Herrlichkeit wollte der Sohn **jetzt verherrlicht werden**.

Das führt unsere Gedanken unmittelbar wieder zu dem Zusammenhang, der auch in **Titus 1,1-2** deutlich zum Ausdruck kommt: **der Vater und der Sohn verfolgen im Evangelium eine Absicht, die weit über die Erlösung des Menschen hinausgeht**.

Der zweite deutliche Hinweis, dass es dem Herrn Jesus nicht einfach nur um seine demnächst bevorstehende Himmelfahrt gehen kann, ist dem Wörtchen „nun“ geschuldet. **„Nun“ ist eine Zeitangabe**, und wir wissen, dass der Jesus dieses Gebet unmittelbar vor seiner Kreuzigung spricht. **Natürlicherweise müssen wir also davon ausgehen, dass der Jesus mit dem „nun“ nicht seine Rückkehr zu dem Vater meinte, die zu diesem Zeitpunkt noch über 40 Tagen in der Zukunft lag, sondern vielmehr unmittelbar an seine bevorstehende Kreuzigung dachte**. Diese Auslegung wird gestärkt durch den **Vers 1 in Johannes 17**:

**Joh 17,1**

**1 Dies redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche,**

Wie in den **Versen 4 und 5** spricht der Jesus, wie schon zu Beginn seines Gebets, die Bitte aus, dass der Vater in **jetzt** verherrliche, damit der Sohn den Vater verherrliche. Der Jesus wechselt im **Vers 4 und 5** nicht das Thema, sondern bittet ganz konkret, dass der Vater ihn jetzt durch die Kreuzigung verherrlichen sollte.

Es ist ohne Frage unserer Selbstsucht geschuldet, dass wir insbesondere beim Evangelium wahrscheinlich kaum an etwas anderes denken können als an das, was Gott für uns getan hat. Mit anderen Worten, **wir denken fortwährend daran, was bringt mir das**, dass der Jesus Christus für mich nach Golgatha ans Kreuz gegangen ist. Unser **selbstzentriertes Denken** macht es für uns oft schwierig, **mal nicht als erstes an uns, sondern an den Herrn Jesus selbst zu denken**.

Die Frage, die wir uns stellen müssen, lautet vielmehr: **Nicht – was hat es in erster Linie uns – sondern was hat es dem Herrn Jesus gebracht, ans Kreuz von Golgatha zu gehen?**

**Offensichtlich besteht auch nach den Worten des Herrn Jesus im Hohepriesterlichen Gebet (Joh 17,1-5) in seinem Weg nach Golgatha die Gelegenheit, dass er und der Vater verherrlicht werden, und das mit einer Herrlichkeit, wie Sie sie schon hatten, ehe die Welt war.**

#### **d. Warum das Kreuz zur Verherrlichung Gottes?**

Um zu erklären, wie das sein kann, dass die Kreuzigung des Herrn Jesus tatsächlich die ultimative Verherrlichung Gottes bedeutet, lasst uns ein klein wenig ausholen: nachdem die Schöpfung vollendet war und die ersten Menschen in dem von Gott geschaffenen Garten, in der von Gott geschaffenen Umwelt lebten, hatte **Adam sehr viel Gelegenheit**, die **eine Seite von Gottes Wesen** und damit von Gottes Herrlichkeit kennen zu lernen. In der Schöpfung konnte der noch nicht gefallene Adam **Gottes Größe, Gottes Allmacht, Gottes Kreativität, Gottes Allwissenheit, Gottes Stärke und Gottes Heiligkeit** erkennen. Doch der noch nicht in Sünde gefallene Adam wusste noch nichts von der anderen Seite des Wesens Gottes, **seiner Gnade, seiner Milde, seiner Barmherzigkeit, seiner Langmut, seines Erbarmen, seiner Güte, seiner selbstlosen Liebe.**

Wir wollen an dieser Stelle feststellen, dass Gottes Wesen sich nie verändert hat und sich nie ändern wird. **Gott war und ist und wird zu jedem Zeitpunkt alle Charaktereigenschaften in sich tragen**, ob vor Grundlegung der Welt, ob während der Schöpfung, ob vor dem Sündenfall, ob nach dem Sündenfall, ob vor dem Kreuzestod auf Golgatha, oder in der heutigen Zeit oder auch in der zukünftigen, sei es im Tausendjährigen Reich oder in der ewigen Ordnung. Gott war ist und bleibt in seinem Wesen immer der gleiche.

Wenn es aber wie zuvor festgestellt das höchste Ziel im Universum darstellt, dass Gott verherrlicht wird, **dann muss der Mensch in der Lage sein, das ganze Wesen dieses herrlichen Gottes zumindest ansatzweise zu begreifen**, also nicht nur seine Größe und Allmacht und Kreativität und Stärke, sondern gleichermaßen auch seine Liebe, seine Gnade, sein Erbarmen und seine Langmut.

Der nicht gefallene Mensch konnte die eine Seite des Wesens Gottes in der Schöpfung an sich selbst klar erkennen. **Doch ein noch nicht in Sünde gefallener Mensch wusste noch nichts von der Gnade, von dem Erbarmen, von der Liebe Gottes für seine Geschöpfe, die die Sünde des Menschen übersteigt.**

**Der Sündenfall war kein Unfall**, und das erste Kommen Jesu in diese Welt als Mensch, um sein Leben als Lösegeld für unsere Schuld zu geben war demzufolge auch **kein spontaner Notfallplan** der Dreieinigkeit. Beides gehörte zu dem ursprünglichen Wesen Gottes und seinem Ratschluss (**Ti 1,1-2**). Golgatha ist demzufolge viel viel mehr als einfach nur der Ort, an dem der Herr Jesus das stellvertretendes Sühneopfer für unseren unsere Schuld dargebracht hat, um uns mit dem Vater zu versöhnen. **Das Kreuz von Golgatha ist in der Tat der Mittelpunkt des Universums, in dem Gott sich mit seinem ganzen Wesen den Menschen darstellen und zeigen konnte** – nicht nur in seiner Heiligkeit und Größe und Macht und Stärke, sondern gleichermaßen in seiner Gnade, Liebe und Barmherzigkeit.

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

Ihr Lieben, alles, was dieser herrliche und heilige und gleichzeitig gnädige und barmherzige Schöpfergott ins Dasein gerufen hat, hat nur ein einziges Ziel:

- ➔ **Wir sollen eben diese Größe der Herrlichkeit Gottes in seiner Macht gleichwie in seinem Erbarmen, in seiner Heiligkeit gleichwie in seiner Gnade, in seiner Stärke gleichwie in seiner Barmherzigkeit erkennen, lieben lernen und staunend anbeten.**
- ➔ **In der Schöpfung können wir die Herrlichkeit Gottes in Bezug auf seine Heiligkeit und seine Allmacht erkennen**
- ➔ **Im Evangelium hingegen können wir die Herrlichkeit Gottes in Bezug auf seine Gnade, seine Liebe und Barmherzigkeit erkennen**

Der wahre Grund unseres Lebens besteht nicht darin, einfach nur das Evangelium als Eintrittskarte in den Himmel kennen zu lernen und anzunehmen. Wenn die Erlösung des Menschen das höchste Ziel und der höchste Sinn seines Daseins wäre, **dann hätte der ursprünglich geschaffene Adam keinen Sinn im Leben gehabt**. Das höchste Ziel deines und meines Daseins besteht darin, das Wesen Gottes in seinem ganzen Umfang mehr und mehr kennen zu lernen, um unser Leben darauf zu verwenden, diesen herrlichen Schöpfer und Rettergott mehr und mehr zu lieben und anzubeten.

*—Wozu lebst Du?*

*—Die Erlösung in Christus ist für jeden Menschen lebensnotwendig, aber sie ist weder das Ziel, noch der Sinn des Lebens!*

*—Das Evangelium Jesus Christi ist ein Mittel zum Zweck, nämlich diesen ewig herrlichen und gnädigen Rettergott kennenzulernen, in von Herzen lieben zu lernen und ihm zu dienen.*

**e. Der erlöste Mensch kann seinem Schöpfungsauftrag besser gerecht werden**

In Christus ist uns so viel mehr zuteil geworden, was wir selbst nicht nur als Sünder, sondern auch als Menschen nicht gehabt hätten, die nicht in Sünde gefallen und demnach nicht die Vergebung in Christus erfahren hätten. Die Wiedergeburt versetzt uns in einen viel größeren Zustand der Gnade, als es die Schöpfung tat. Wenn wir also schon als Geschöpfe Gottes von Anfang an darauf angelegt waren, unseren Schöpfer in der Gemeinschaft mit ihm zu verherrlichen und zu seiner Ehre zu leben, ja wieviel mehr nun als begnadigte Sünder, für die der Schöpfer selbst sein eigenes Blut vergossen und mit sich selbst versöhnt hat!

**Die Herrlichkeit, die uns tatsächlich zufriedenstellt, ist nicht von dieser Welt.** Die Herrlichkeit, nach der jeder Mensch sucht, ob es sich dessen bewusst ist oder nicht, ist keine Sache und kein Ding, es ist **eine Person: Jesus Christus**. Gott hat uns für sich geschaffen.

Gott hat uns **dazu bestimmt, viel mehr zu erkennen als unser physisches Auge zu erkennen vermag**. Gott hat uns mit der **Fähigkeit ausgestattet, seine Herrlichkeit zu erkennen und für sie zu leben**. Das

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

**ist die Transzendenz, die Gott in unsere Herzen gelegt hat und nach der wir alle Streben. Unsere Bedeutung, das Ziel und der Sinn unseres Daseins liegt darin, Gott zu kennen, Gott zu lieben und ein Leben zu seiner Ehre zu führen, um uns ewig an ihm zu erfreuen!**

Es geht **nicht darum, uns von unseren Problemen zu befreien**. Dieses Ziel ist bestenfalls viel zu kurz gegriffen, im schlimmsten Fall höchst egozentrisch und dient lediglich der Erhaltung oder Wiederherstellung seines kleinen Reiches (**Beispiel: Du fragst einen Alkoholiker, warum er von seiner Sucht loskommen möchte. Du bekommst zur Antwort: Weil ICH meine Gesundheit verloren habe; weil ICH meinen Arbeitsplatz verloren habe; weil ICH meine Familie verloren habe; weil ICH meinen Besitz verloren haben; weil ICH mein Ansehen bei den Menschen verloren habe: ICH, ICH, ICH, ICH, ICH. Was diesem Menschen fehlt ist eine Sicht für sein wahrhaftiges Problem. Er hat es versäumt, ein Leben zur Ehre seines Schöpfers zu leben. Er hat es versäumt, seiner wahren Berufung nachzugehen, sich um die Herrlichkeit Gottes zu drehen. Er hat die kurzfristige Befriedigung einer sensorischen Lust über die ewige Befriedigung gestellt, eine Leben für den zu leben, der ihn geschaffen hat und der bereit war, trotz unserer Selbstsucht uns bis in den Tod zu lieben. Wir müssen aufpassen, dass wir nicht ausziehen, den Menschen mit ihren Problemen zu helfen, und uns dabei schlichtweg nur zum Handlanger ihrer alten Selbstverherrlichung zu machen. Der Alkoholiker muss einen Blick für die Größe der Herrlichkeit (Schöpfung) und der Gnade Gottes (Erlösung) bekommen. Er muss verstehen, dass er es versäumt hat, sein Leben zur Ehre seines Schöpfers und Erlösers zu leben. Wenn er das begreift und umkehrt, dann fällt die Flasche mehr oder minder von alleine aus seiner Hand – sozusagen als gesunde Nebenwirkung.)**

Es geht darum, (wieder) ein Leben unserer Bestimmung gemäß zu leben. **Es geht um ein Leben um Gottes willen. Es geht um ein Leben, das sich an seinem Schöpfer freut und für ihn und für ihn allein geführt wird. Dann kann ich auch** mit Menschen zusammenleben, die nicht immer besonders liebenswert erscheint – um Gottes Willen – um im äußersten Fall seine Gnade, seine Langmut, seine Güte zur Schau zu stellen und so zu verherrlichen. **Dann kann ich Böses mit Gutem vergelten**, weil dies die Konturen meines Erlösers nachzeichnet und ihn so verherrlicht. **Dann kann ich ein Leben ohne Drogen und ohne sexuelle Selbstbefriedigung führen** (sei es mit oder ohne einen Geschlechtspartner), weil Gott und sein Wesen, sein Charakter meine Lust, mein Ziel, meine Freude, meine Erfüllung ist!

**2Kor 5,15**

**Und für alle ist er gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.**

- ➔ **Und mit der Erlösung in Jesus Christus und der Wiedergeburt werden wir mehr denn je in die Lage versetzt, in der Gemeinschaft mit unserem Schöpfer sein Wesen und Handeln anzubeten, für ihn zu leben und die Herrlichkeit seiner Gnade über alles groß zu machen.**



**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

Selbst der so wichtige Schritt der Selbstaufopferung, des sich selbst Sterbens, des Heruntersteigen von unserem Thron und Verlassens unseres kleinen begrenzten Reichs des „Ichs“ ist nicht das höchste Ziel für uns und unsere Ratsuchenden. **Es geht um weit mehr.**

**Wir sind für Gott geschaffen.** Wir sollen Ihn verherrlichen, mit allem, was wir sind und tun und haben. Es geht um mehr als ums Überleben und um die Selbstverwirklichung. Es geht um ein Leben für Gott, es geht darum, zu lernen, Gott von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit ganzer Kraft zu lieben und ihm die höchste Anerkennung, die Ehre, den Lobpreis zu bringen. Und dies nicht nur sonntags in einer besonderen 1 ½ stündigen Veranstaltung, die die meisten von uns „Gottesdienst“ nennen. **Es geht um ein Leben des Gottesdienstes, es geht um ein Leben zur Verherrlichung unseres Schöpfers und Erlösers.** Es geht um viel mehr als um uns selbst unsere Probleme. Es geht um Gott. **Wir sind für viel mehr geschaffen als nur für uns und unsere Bedürfnisbefriedigung oder Problembewältigung zu leben.** Es war Gottes Absicht, dass die Grenzen unseres Strebens, unseres Lebens, unseres Trachtens und unseres Seins viel viel größer und weiter sein sollten als nur die Begrenztheit unseres eigenen Seins.

**Röm 3,23**

**23 Denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes.**

## 6. Zusammenfassung

Wie zuvor erwähnt, berichtet uns die Bibel von der Geschichte des Kampfes von zwei Reichen; dem Reich deines Selbst und dem Reich Gottes.

- ➔ **Gottlosigkeit ist demzufolge viel mehr als einfach nur das Begehen bestimmter Sünden. Gottlosigkeit drückt sich vor allem darin aus, dass wir Erfüllung außerhalb des Reiches Gottes suchen. Und eben dieser Drang zur Selbstanbetung führt mich dazu, eine endlose Liste von Sünden in meinem Herzen oder auch in der Tat zu begehen.**
  
- ➔ **Das große und wahre Reich ist das Reich Jesu Christi.**

Das bedeutet mit anderen Worten, dass das Ziel unseres Lebens ist, für das große Königreich, für das Reich Jesu Christi, zu leben. Ein Leben mit Blick auf das Jenseits gerichtet ist ein Leben mit Christus in der Mitte. **Ein Leben für den König Jesus Christus ist der einzige Weg, der dich jemals von dem knechtischen Drang befreien wird, dein Leben auf die Größe deines Lebens zu reduzieren.** Der ein-

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

zige Weg dich aus dieser engen Zelle deines selbstgemachten Reiches zu befreien, ist ein Leben für das wahre christuszentrierte Reich. Diesen Kampf wirst niemals nur dadurch gewinnen, indem wir ‚nein‘ zu uns selbst sagen. Dieser Kampf beginnt erst ein siegreicher Kampf zu werden, wenn wir auch ‚ja‘ sagen zu dem Ruf unseres Königs, dem Herrn Jesus Christus.

Das Problem ist, dass die meisten von uns nicht in der Terminologie dieser Reiche denken. **Meistens starten wir relativ gedankenlos morgens in den Tag, gehen in die Schule oder an unseren Ausbildungsplatz, wir surfen im Internet, verbreiten unsere Ansichten über Facebook und Twitter, texten uns zu und beschallen unsere Ohren unentwegt mit den neuesten Songs von iTunes und Co.** Die meisten von uns leben leider nicht mit einem Bewusstsein für unsere Motive oder für unsere Untertanentreue. Und das ist genau die Art und Weise, wie wir uns in Schwierigkeiten bringen. Das ist auch die Art und Weise, wie wir uns in eine unendliche Reihe von Beziehungskonflikten begeben.

➔ **Sobald ich es versäume, meinem ursprünglichen Schöpfung Auftrag nachzukommen, zur Verherrlichung des wahren Reiches des Herrn Jesus Christus zu leben, falle ich unweigerlich als Anbeter in die oben beschriebene Selbstanbetung und den Bau meines eigenen Reiches zurück.**

Und genauso gerate ich fortwährend in Konflikt mit meinem Schöpfer und gleichsam auch mit allen anderen Menschen, die einerseits nicht bereit sind, beim Bau meines Reiches mitzuarbeiten und oder die gleichsam vollauf damit beschäftigt sind, an ihrem eigenen Reich zu bauen.

Ohne es zu wissen reduzieren wir oft die Verheißungen der Schrift („Jesus Christus als Eintrittskarte in den Himmel“) auf eine Hoffnung, dass Gottes Gnade uns einfach nur helfen wird, unser kleines Königreich erfolgreicher zu machen. Doch im Gegenteil, die Verheißungen der Bibel sind eine Einladung zur aktiven Teilnahme an einem größeren und besseren Königreich, dem Reich Jesu Christi. **Und wo sollen wir für die Interessen dieses größeren Königreiches leben?** Genau an dem Ort, an dem Gott dich hingestellt hat und an dem du so oft versucht bist, deinem eigenen kleinen Reich zu folgen, genau dort wo du lebst und dich jeden Tag aufhältst.

**2Kor 5,9**

***Deshalb setzen wir auch unsere Ehre darein, ob 'einheimisch' oder 'ausheimisch', ihm wohlgefällig zu sein.***

**1Kor 10,31**

***Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes!***

Wenn, wie zuvor gesagt, alle Schöpfung die Herrlichkeit Gottes reflektieren soll und wenn die Sünde die ganze Schöpfung durchdrungen hat und wenn das Ziel der Erlösung die Wiederherstellung dieser Schöpfung ist, dann ist eben alles in unserem Leben wichtig und wertvoll und sinnvoll, um es Gott und seinem Reich und seinen Zielen zu unterwerfen.

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

Erinnern wir uns noch einmal daran, dass das wahre Ziel ein Leben für den König, ein Leben für das jenseitige Reich sein muss. Nur in diesem Leben für den jenseitigen König finden wir die wahre Bestimmung und den wahren Zweck, die wahre Freude unseres Lebens und unserer Menschlichkeit. Wir müssen verstehen, dass unser Menschsein nicht davon abhängig ist, uns selbst zu entdecken oder uns selbst zu erfüllen, so wie es die uns umgebende Welt propagiert. **Unser wahres Leben finden wir in einem Leben für Jesu Herrlichkeit und für die Ausbreitung seines Reiches.** Wir müssen unbedingt unsere Bestimmung verstehen, für die Herrlichkeit eines anderen zu leben. Dabei handelt es sich nicht um einen (weiteren) Lebensstil, das ist vielmehr *das* Wesen unserer wahren Menschlichkeit.

**Lk 9,23-25**

**23 Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach!**

**24 Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es retten.**

**25 Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, sich selbst aber verlöre oder einbüßte?**

Wenn wir es uns erlauben, weiterhin für sich selbst zu leben, berauben wir uns und sie um ihre wahre Menschlichkeit. Nur wenn wir anfangen, tatsächlich für Christus, für den wahren König, für das wahre Reich zu leben, beginnen wir, für das zu leben, für das uns unser Schöpfer gemacht hat.

➔ **Wir müssen lernen, in jedem Bereich, in jeder Dimension unseres Lebens ein Leben zu Christi Ehre und mit ihm in der Mitte zu leben.**

**2Kor 5,15**

**Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da leben, hinfort nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.**

Die geschaffene Welt ist dazu bestimmt, Jesus Christus im Zentrum zu haben. Ähnlich drückt es auch Römer **11,36** treffend aus: **Denn aus ihm und durch ihn und zu ihm hin sind alle Dinge, ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.**

Dieses Prinzip müssen wir auf jeden Bereich unseres Lebens übertragen. Unsere **Beziehungen** kommen von Christus, unsere Beziehungen sollen für Christus geführt werden und unsere Beziehungen bestehen aufgrund der Gnade Jesu Christi. Deine **Besitztümer** kommen aus seiner Hand, deine Besitztümer gehören ihm und sollen seinen Zielen dienen und deine Besitztümer werden auch nur durch seine Kraft in deinem Besitz bleiben. Es gibt nichts in deinem **Leben**, das nicht Christus gehört.

**Biblische Konfliktlösung 02 | Seminar<sup>90'</sup>**  
**Haben wir den Sündenfall wirklich verstanden?**

Alle Menschen sind zu einem christuszentrierten Leben geschaffen. Wie zuvor schon behandelt finden wir wahre Menschlichkeit niemals in einer Autonomie, in einer Unabhängigkeit. Denn als Menschen sind wir dazu gemacht, in einer notwendigen Gemeinschaft mit unserem Schöpfer zu leben. Mit anderen Worten: Jedes Mal, wenn ich für mich selbst lebe, verleugne ich praktisch die Tatsache meiner Existenz, die Bestimmung, wofür ich gemacht wurde. Jedes Leben für mich selbst eröffnet die Möglichkeit, schlechte Frucht zu tragen. Vom ersten Tag an sollte Jesus Christus das Zentrum eines jeden Lebens sein, das er erschuf. Das ist das grundlegende Prinzip des Paradieses.